

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2,20 RM.  
mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichspennige :: Gemeinde-Verbands-Bezirkskonto  
Nr. 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde  
Nr. 403 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts  
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite  
Zeile 20 Reichspennige. Einzelanfertigung und  
Reklamen 50 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 157

Mittwoch, am 9. Juli 1930

96. Jahrgang

Das gerichtliche Vergleichsverfahren, das zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des in Albernord Nr. 7 wohnhaften Ingenieurs Heinrich Blanke, alleinigen Inhabers der unter der Firma Armaturenwerke Blanke & Kall in Dippoldiswalde betriebenen Armaturenfabrik, eröffnet worden ist, ist zugleich mit der Befestigung des im Vergleichstermine vom 10. Juni 1930 angenommenen Vergleichs durch Beschluß vom 18. Juni 1930 aufgehoben worden.

Dippoldiswalde, den 3. Juli 1930.

Das Amtsgericht.

Die zum Weiden bestimmten noch ungehörten Ziegenböcke sind bis zum 15. d. M. beim unterzeichneten Stadtrat zur Hauptföderung anzumelden.

Dippoldiswalde, am 9. Juli 1930.

Der Stadtrat.

## Versteigerung

Sonnabend, den 12. Juni 1930, nachmittags 4 Uhr, soll ein Stück (ca. 5 Scheffel Land) anstehender Roggen auf dem Gemeindeamt Albernord an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden. — Näheres im Gemeindeamt.

Der Gemeinderat.  
E. Schmieder, Bürgermeister

## Derliche und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Bei dem bewölkten Himmel dunkelte es schon, als abends 1/2 9 Uhr die „Eintracht“ unter Bernaus Leitung im Stadtpark die angekündigten Vorträge mit einem Liebes als Gruß an das Rheinland begann, dem dann eine Reihe Volks-, Natur- und Wanderlieder folgten, die alle schon an und für sich und noch verstärkt durch die vortreffliche Vortragweise von den sich im Park zahlreich eingefundenen Zuhörern mit dankbarem Beifalle aufgenommen wurden.

**Dippoldiswalde.** Wegen der Rheinlandfeier vor 8 Tagen konnte der Gastwirts-Verein „Weißeritztal“ Dippoldiswalde u. U. seine Monatsversammlung nicht zum festgesetzten Datum, ersten Dienstag im Monat, abhalten und hatte seine Mitglieder für gestern nach der Schäfermühle (Wald-Bärenburg) zu Kollegen Kirken eingeladen. Außer einer großen Zahl Kollegen war auch Bürgermeister Mende, Bärenburg, besonders herzlich begrüßt, erschienen. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde Kenntnis gegeben vom Besuche des Kollegen Weber, „Stadt Dresden“ in Dippoldiswalde, worauf dann unter Eingängen geschäftliche Angebote vorgelesen wurden, desgleichen auszusweise der Geschäftsbericht des Verkehrsvereins für die Sächsische Schweiz und das Ostergebirge, dessen Mitglied der Verein bekanntlich ist. Gewarnt wurde vor einem Zehrpeller. Drei Konzessionsgesuche waren zur Ausprache eingegangen. Davon soll eines um Erweiterung einer Konzession an der Talsperre Walter auf eine neu zu errichtende Halle befürwortet, zwei Gesuche um Milchschank, ebenfalls an der Talsperre und am Heidemühlenteich, kann man jedoch nicht gutheißen, da in unmittelbarer Nähe schon Milchschank stattfindet. Bei Behandlung der Gesuche beschloß die Versammlung noch, daß in Zukunft bei Beurteilung der Konzessionsgesuche mehr Einheitslichkeit zwischen Gastwirtsverein „Weißeritztal“ und Saalinhaverein durch entsprechende Fühlungnahme gesucht wird. Hierauf berichtete der Vorsitzende Oskar Laubert über den vom 16. bis 19. Juni in Löbau stattgefundenen Verbandstag. Unter Verschiedenes wurde darauf hingewiesen, daß an jeder Arbeitsstätte ein Aushang über die Arbeitszeit auszuhängen hat. Die Verlängerung der Polizeistunde im Grenzbezirk während des Sportverkehrs soll wiederum nachgeprüft werden. Verschiedene interne Fragen wurden geklärt, über die Neuregelung des Verfahrens bei Uebertretung der Polizeistunde wird in nächster Versammlung nochmals gesprochen werden. Zum Schlußfest in Dippoldiswalde wird die Verlängerung der Polizeistunde bis 4 Uhr von der privilegierten Schützen-Gesellschaft nachgeprüft werden. Zum Schluß wurde noch ein Artikel über eine geplante neue Schankverzehrersteuer vorgelesen. Darin wurde besonders auch auf die das Gastwirts-gewerbe schädigende Auswirkung hingewiesen. Es soll der Verband aufmerksam gemacht werden, die Weiterentwicklung der Schankverzehrersteuer zu beobachten, um zu gegebener Zeit schärfsten Einspruch gegen eine Gesetzgebung zu erheben. Nächste Versammlung findet bei Kollegen Meinig in Brauerei Oberpöbel statt.

**Deffa.** Wetterbeobachtungen im 2. Quartal 1930. Die Zahlen des Vorjahres stehen in Klammern. Die Niederschlagsmenge betrug im April 97 1/2 mm Regen, 13 1/2 mm Schnee und 21 1/2 mm Regen, im Mai 108 1/2 mm Regen (42 mm Regen), im Juni 23 1/2 mm Regen (74 mm Regen), insgesamt 229 1/2 mm Regen (151 mm Regen). 38 Tage waren mit Niederschlägen, 53 Tage ohne, Gewitter wurden

## Die Ausschreitungen am Rhein

Die neuen Ausschreitungen im Rheinland haben auch im Reich die Wogen der Erregung hochgehen lassen. Hat prallen die Meinungsgegensätze aufeinander. Die einen verurteilen diesen „Unfrieden am Rhein“ und gehen so weit den Rachefeldzug gegen die Separatisten als von rechtserhebnischen Drahtziehern veranlaßt hinzustellen. Sie leugnen also jene spontane Volksbewegung. Das geschieht bestimmt zu Unrecht. Reichsaußenminister Dr. Curtius hat in seiner Antwort an den französischen Botschafter de Margerie die Auffassung der Reichsregierung dargelegt, die dahin geht, daß die Vorgänge psychologisch aus dem ein Jahrzehnt lang aufgespeicherten Grimm und der maßlosen Erbitterung der durch die Separatistenbänden terrorisierten Bevölkerung zu erklären sind.

Nun ist es klar, daß aus dem Gesichtspunkt heraus, daß Akte von Selbstjustiz in einem Rechtsstaat zu unterbleiben haben, da die Sühne für Verbrechen in die Hand des Staates gegeben ist, die Vorgänge im Rheinland zu verurteilen sein werden. Ebenso wie aber Hoheitsakte eines Staates, die dem Empfinden des Volkes widersprechen, auf Widerstand stoßen bzw. die Rechtspredung eines Staates, wenn sie dem Rechtsempfinden des Volkes zuwiderläuft, abgesehen wird, so kann auch der Fall eintreten, daß die Volksstimmung Sühne für Verbrechen fordert, welche der Staat aus irgendwelchen Gründen nicht zu geben in der Lage ist. Nach dem Wortlaut der Ziffer V, Anlage 2 der Haager Vereinbarungen hat sich bekanntlich das Reich zur Amnestie, d. h. zum Verzicht auf Repressalien gegenüber den „Fremden Frankreichs“ verpflichtet.

Offenbar muß man selbst das Opfer jener Verbrecherbänden geworden sein, um in der Angelegenheit überhaupt

mitreden zu können. Unseres Erachtens wird es daher das beste sein, nicht allzuviel Mittel auf jene Gesellen zu verwenden, die in der Stunde der furchtbarsten Not ihrem Vaterland in den Rücken fielen und schwerstes Unheil über ihre Mitbürger heraufbeschworen. Den Argus derartigen schöner Gefühle können wir uns in der Zeit schwersten Kampfes ums Dasein nicht leisten. Wenn es Tatsache ist, worüber kein Zweifel bestehen kann, daß rheinische Arbeiter die Zusammenarbeit mit ehemaligen Separatisten ablehnen, wenn das Publikum den Marktstand eines ehemaligen Separatisten boykottiert, dann scheinen uns diese Beweise bürgerlicher Berachtung so stark zu sein, daß ihnen irgendwie Rechnung getragen werden muß.

Der französische Schritt in Berlin betraf eine rein innerdeutsche Angelegenheit. Ein Verstoß des Reiches gegen seine Haager Verpflichtungen lag nicht vor. Ganz abgesehen davon, kann man von der deutschen Polizei, die auf Grund der Versailler Bestimmungen in unzulänglicher Stärke nach 13 Jahren ins Rheinland zurückgekehrt ist und völlig neuartigen Verhältnissen gegenübersteht, nicht verlangen, daß sie spontane Kundgebungen im Reine erstift.

Es gäbe in der ganzen Frage schon eine Lösung. Eine Einmischung in unsere inneren Angelegenheiten würden wir uns nämlich mit Freuden gefallen lassen, das wäre die Erklärung Frankreichs, alle diejenigen, die es wegen ihrer Dienste für dessen würdig hält, in seine Grenzen aufzunehmen und als französische Staatsbürger anzuerkennen.

10 gezählt. Der nötige Regen, der der katastrophal werdenden Wasserversorgung entgegenwirken könnte, ist nicht gekommen, man hat deshalb ja auch im Gemeindeverordnetenkollegium beschlossen, die seinerzeit gefahnen Quellen am Steinbruch, das Wasserleitungsnetz anzuschließen. Die Wärme hielt sich in Mengers normalen Grenzen. April 8,7 Grad (4,2 Grad), Mai 12 Grad (13 Grad), Juni 17,7 Grad (14,7 Grad), Vierteljahrsdurchschnitt 13 Grad (11 Grad). Es wurden 2 Nachtfröste gemessen (18).

**Glashütte.** Der vom Erzgebirgsverein Glashütte durchgeführte Bau des Schutzweges Glashütte-Bärenhede, der vorigen Herbst beendet wurde, soll in diesem Jahre links der Mühlg nach Oberhölzleitz fortgesetzt werden. Mit dem Baubeginn ist bald zu rechnen, da der Verein von den Behörden und den Besitzern der in Frage kommenden Grundstücke bindenden Zusagen erhalten hat.

**Kurort Ripsdorf.** In der am 3. ds. Mts. stattgefundenen Gemeindevorstandensitzung widmete der Vorsitzende vor Eintritt in die Tagesordnung dem verstorbenen Wäckermeister Laubert, der sich lange Jahre hindurch als Gemeindevorsteher, stellv. Stabsarzt und Verdienste um die Gemeinde erworben hat, einen ehrenden Nachruf. Sodann nimmt man Kenntnis vom dem Ergebnis der Landtagswahl in der Gemeinde Ripsdorf, von einem Schreiben der Reichsbahnverwaltung, in dem diese es ablehnt, die Bahnhofsaborte als öffentliche Aborte umzubauen, einer Eingabe an die Reichsbahnverwaltung, von Ripsdorf aus Sonntag-Nachmittags nach Schmiedeberg und Walter aufzulegen, und der darauf ergangenen Ablehnung. Von einem Dankschreiben des Sächsischen Landtagspräsidenten an den Vorsitzenden für Landtagsarbeiten werden einmütige Beifälle bewilligt, ebenso beschließt man, der Gemeinde Nassau eine Beihilfe für Brandgeschädigte zu gewähren. Gegen verschiedene Grundstücksübertragungen werden Einwendungen nicht erhoben. Insbesondere wird auf die Geldentwertung des Vorkaufrechts verzichtet. Zugestimmt wird dem Umbau der Feuerpritze für Autogaz. Nach Fertigstellung dieser Einrichtung soll eine Probefahrt, zu der die Gemeindevorordneten und die Zweckmäßigkeit dieser Einrichtung zu überzeugen. Die Beschlässe des Bauausschusses, Restschüttung der Parkstraße, Befestigung des Fußweges, die Beschaffung einer Sprengvorrichtung für Straßeneinigungszwecke werden genehmigt. Wegen der Anlegung eines erhöhten Fußweges vom Bahnhof abwärts bis zu den unteren Bahnhofsbrücken beschließt man, das Straßen- und Wasserbauamt um Aufstellung einer Planung und eines Kostenanschlags zu ersuchen. Eine Beschwerde eines Anlegers wegen fahrlässiger Feindeckung von Grenzsteinen anlässlich der Waldarbeiten weist man auf Grund eines Sachverständigen-Gutachtens zurück. Ein von demselben Anleger geltend gemachter Schadenersatzanspruch soll von diesem zunächst beziffert und über eine eventuelle Anerkennung anderweiter Beschluß gefaßt werden. Den Beschlässen des Ausschusses für das örtliche Kur- und Fremdenwesen, die sich in der Hauptsache mit der Einführung eines Post-Reklamestampels, dessen Entwurf vorliegt und allgemein gefällt, mit der Berichtserstattung der stattgefundenen Hauptversammlung des Verkehrsverbandes für die Sächsische Schweiz und das Ost-Erzgebirge, verschiedenen Reklamefragen usw. befaßt, wird zugestimmt. Zur Gleichrichtung der Briefbeförderung nach dem Gemeindeamt soll an

diesem ein Briefkasten angebracht werden. Weiter stimmt man auch den Beschlässen des Ausschusses für das Anschlagswesen, die das Anbringen bezog. Entfernen von Reklameschildern betreffen, zu. In der zur Genehmigung eingereichten Wasserzinsordnung fordert die Beschlußbehörde einige unwesentliche Änderungen. Der diesbezügliche Vorschlag der Amtshauptmannschaft wird einstimmig angenommen. Die Beschlußfassung über eine Vorlage der Erweiterung der bestehenden Haftpflichtversicherung wird ausgesetzt. In einer sich anschließenden nichtöffentlichen Sitzung werden verschiedene Abgaben-Erlaß-Gesuche sowie Fürsorgeangelegenheiten behandelt.

**Franckenstein.** In den letzten Tagen hat der Erzgebirgsverein durch seinen Wegemeister, Förster Thomas, die Wegemarkierungen beendet. Damit ist für alle Wanderlustigen in unserer Gegend eine ausgezeichnete Orientierung geschaffen, für die man dem Erzgebirgsverein dankbar sein muß. Man hält es kaum für möglich, daß es Menschen gibt, denen diese Wegemarkierung eine willkommene Gelegenheit zum Besichtigen und Bemalen ist. Der Weg nach Bahnhof Nassau zum Beispiel ist markiert durch einen großen weißen Punkt. Schmierfinken haben nun diese Punkte, beginnend an der Abzweigung vom Walzmühlenweg zu Monden angegemalt.

**Dresden.** Anlässlich der Eröffnung des Landtags findet am Donnerstag vormittag 11 Uhr Gottesdienst durch Landesbischof D. Ihmels in der evangelisch-lutherischen Domkirche statt. **Leipzig.** Der „Naturheilkundige“ Friedrich Herder hatte an einem jungen Mädchen eine Abtreibung vorgenommen. Vorher hatte er das junge Mädchen mehrere Tage hintereinander zahlreichen „Röntgenbestrahlungen“ unterworfen, und zwar gegen ein Entgelt von 300 Mark. Da nach den gerichtlichen Feststellungen der Röntgen-Apparat überhaupt nicht funktioniert, wurde Herder in der 1. und 2. Instanz nicht nur wegen Abtreibung, sondern auch wegen Betruges zu einer Gesamtstrafe von 9 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Die Revision des Angeklagten wurde, entsprechend dem Antrage des Staatsanwaltes, vom Reichsgericht verworfen.

**Rodewisch.** Auf der Staatsstraße zwischen Eich und Rodewisch ist ein Personenauto in Brand geraten. Durch den Brand wurden circa 800 Quadratmeter von dem angrenzenden Wald des Gutsbesitzers Schwabe in Mitleidenschaft gezogen. Das Auto wurde vollständig vernichtet.

## Wetter für morgen:

Keine wesentliche Veränderung des herrschenden Witterungscharakters. Wolkig bis zeitweise aufheiternd mit etwas Neigung zur Unbeständigkeit (vereinzelt Schauer möglich). Nach tüdler Nacht tagsüber gemäßigtere Temperaturen, allenfalls in den Mittagsstunden im Flachlande gemäßigert warm. Gebirge kühl und windig; im Flachlande mäßige Winde aus Südwest bis Nordwest.